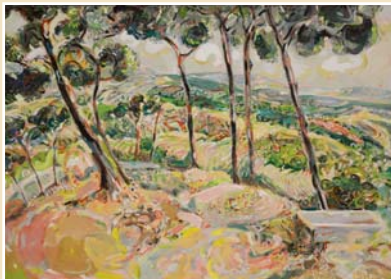


ANTOINETTE

Arbeiten 1989 – 2011



Galerie Epikur Wuppertal



Zur Eröffnung der Ausstellung

ANTOINETTE

Arbeiten 1989 - 2011

am 27. Januar 2012 in der Zeit von
19.30 - 21.30 Uhr laden wir Sie und
Ihre Freunde in Anwesenheit der
Künstlerin herzlich ein.

Einführung: Prof. David Galloway

Es erscheint ein Katalog

Ausstellungsdauer bis 26. Februar 2012

Im Anschluss präsentieren wir die Künstlerin
vom 8. - 11. März 2012 auf der Art Karlsruhe
in einer One-Artist Show.
Sie finden uns in Halle 2, Stand D07



Hochplateau in den Sevensen, Öl auf Leinwand, 2007, 90 x 120 cm

Die Landschaften und Figurenbilder der Künstlerin ANTOINETTE, die stets in Großbuchstaben signiert, zeigen eine Welt gesehen durch einen Veierspiegel, der sie optisch bricht, in umgestalteter Weise dem Betrachter neu präsentiert und den Blick auf das Bekannte zu verändern vermag. Zusätzlich zur Ausstellung in den Räumen der Galerie werden die Werke im März 2012 auf der Art Karlsruhe als One-Artist-Show zu sehen sein.

Alles ist im Fluss in den Bildern der Künstlerin. Voller rauschender Farben und Formen, welche die Aufmerksamkeit des Betrachters erregen, sind ihre Arbeiten. Das Abbild erscheint durch die Belebung nicht weniger vital als die Wirklichkeit, die Phantasiewelten der Künstlerin offenbaren die ganze Fülle ihres Ideenreichtums. Die Künstlerin fängt ihre Motive ausschnitthaft mit lockerem Pinselstrich ein. Die Farbe ist pastos aufgetragen, was die Pinselführung plastisch sichtbar macht. Unterschiedliches Kolorit liegt gestrichelt oder als größere Farbfläche nebeneinander. Die unregelmäßigen Striche entfesseln eine Lebendigkeit der Linien, die sich erst in der räumlichen Entfernung im Auge des Betrachters mischen. Die Malweise variiert abhängig von unterschiedlichen Motiven, was eine Rhythmisierung des Bildes bewirkt. Die Farbwahl einiger der Gemälde wirkt mehr übersteigert denn naturalistisch: Leuchtende Rotakzente durchziehen wie Flammen das Blattwerk, dynamisieren und dramatisieren die Landschaft und verleihen der Farbe autonome Existenz jenseits des Bildinhaltes. Die Bedeutung des natürlichen Anscheins der Motive tritt zurück, eine sinnliche Erfahrung wird beim Betrachter in der Anschauung durch die Farb- und Formwirkung hervorgerufen. Es erscheint fast, als stehe der Farbeindruck und die damit verbundene Empfindung nicht nur vorrangig vor einer möglichst genauen Wiedergabe des Seheindrucks, sondern als sei er auch hauptsächlich verantwortlich für die Sinngebung. Die Empfindung vor dem Bild ist es, auf

die es vor allem auch bei den Figurenbildern ankommt. Denn rational sind sie nicht zu verstehen. Sie sind weniger mit dem vergleichenden Verstand zu begreifen, als intuitiv, assoziativ und emotional im Betrachten des Bildaufbaus. Die szenischen Figurenbilder wecken durch Assoziationen Erinnerungen, aber nicht auf derart direktem Wege wie bei den Landschaften, sondern verschlüsselter. Die Phantasie des Betrachters ist stärker involviert. Es mischt sich zu Sehendes mit Erlebtem, künstlerischer Ausdruck mit Interpretation. Viel stärker als bei den Landschaften kann hier die Weltsicht und Wahrnehmung von Realität der Künstlerin erfahren werden. Damit schwingen die Bilder zwischen Objektivität und Expressivität, Beschreibung und Übersteigerung, und beinhalten etwas Geheimnisvolles, fast schon Surreales.

ANTOINETTE studierte ab 1975 an der HGB Leipzig, anschließend von 1979 bis 1984 an der KH Berlin. Im Jahre 1984 erfolgte der Kauf einer Wassermühle in Dauer (Uckermark) und die Umgestaltung zum Kunstzentrum und Gesamtobjekt. 1986 malte sie ihr erstes Bühnenbild, 1985-1987 erfolgten erste Außenwandbemalungen. Sie initiierte und organisierte zwischen 1984 und 1987 die DAUER_KUNST_FESTSPIELE, eine Begegnung von Künstlern, Umweltschützern, Journalisten und Wissenschaftlern. 1991 war sie Meisterschülerin an der HGB Leipzig bei Bernhard Heisig. Eine Gastdozentur an der Universität Dortmund hatte sie 1994, seit 2006 existiert der Berliner Salon ANTOINETTE. Die Künstlerin hat ihre Werke bereits bei einer Reihe von Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, darunter am Goethe-Institut in New York und Washington, in der Kunsthalle Arnstadt und im Museum Ephraim Palais in Berlin.

Nina Hartgenbusch M.A.



Plateau, Öl auf Leinwand, 2009, 50 x 70 cm



Tarot der Europa, Acryl auf Leinwand, 1998, je 200 x 110 cm

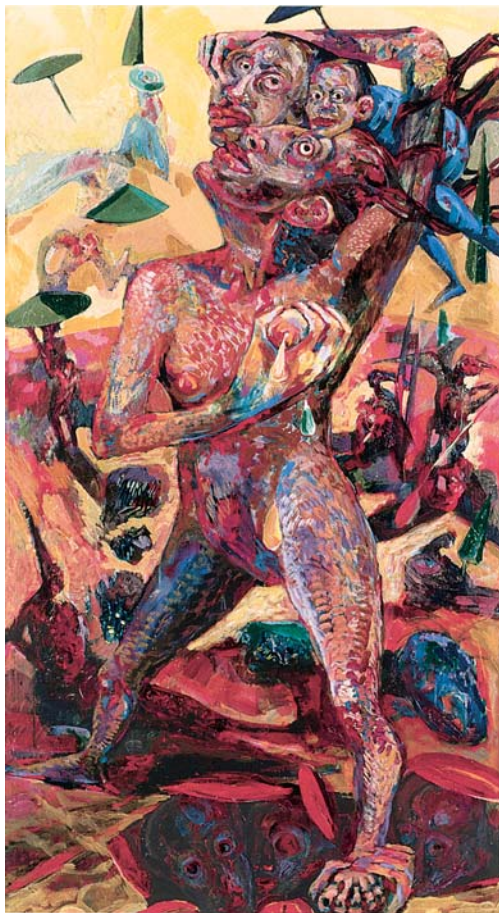




Hügel mit Pinien, Öl/Leinwand, 2006, 80 x 80 cm



Rue de Cezanne, Öl/Leinwand, 2006, 80 x 80 cm



Dämon Alltag, Acryl auf Holz, 1995, je 200 x 100 cm





Die Ebene, Öl auf Leinwand, 2008, 100 x 70 cm



Henrike Herzdame, Acryl auf Leinwand, 1999, 160 x 120 cm

Galerie Epikur Wuppertal
HP Nacke
Friedrich-Ebert-Straße 152a
42117 Wuppertal

Telefon 0202 4 26 52 62

Fax 0202 8 31 67

Mobil 0171 32 35 238

Öffnungszeiten

Mi - Fr 14 -19 Uhr

Sa 13 -18 Uhr

und nach Vereinbarung

www.galerie-epikur.de

info@galerie-epikur.de